

LEIPZIG MIDDLE EAST STUDIES

---

Charlotte Schmidt

---

# **Mabrūk 2.0 – Glückwünsche in arabischen Facebook-Postings**

**Eine netnographische Gattungsanalyse**

Charlotte Schmidt

Mabrūk 2.0 – Glückwünsche in arabischen Facebook-Postings

Leipzig Middle East Studies  
Herausgegeben von Sebastian Maisel  
Band 2

Charlotte Schmidt

# Mabrūk 2.0 – Glückwünsche in arabischen Facebook-Postings

Eine netnographische Gattungsanalyse

ISBN 978-3-7329-0637-6  
ISBN E-Book 978-3-7329-9355-0  
ISSN 2699-6715

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur  
Berlin 2020. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-  
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,  
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.  
Printed in Germany.  
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

[www.frank-timme.de](http://www.frank-timme.de)

Denen, die an meine Arbeit glaubten: *mabrūk*.



## **Danksagung**

Besonders danken möchte ich meinem Doktorvater Professor Dr. phil. habil. Eckehard Schulz, der meine Arbeit immerzu aufmerksam und geduldig begleitete. Für alle Fragen und Belange stand er mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und bemühte sich unermüdlich um mein Vorankommen und die Verbesserung meiner wissenschaftlichen Arbeit.

Mein Dank gilt ebenfalls Professor Dr. phil. Sebastian Maisel für seine unterstützende Zuversicht und sein Vertrauen von Anfang an, sowie für seine Bereitschaft, das Zweitgutachten zu übernehmen.

Außerdem bedanke ich mich bei Professor Dr. jur. habil. Hans-Georg Ebert für seine wertvollen Hinweise und seine Weitsicht, die mich sehr bestärkten.

Für die geduldige und genaue Prüfung in Hinblick auf Orthographie und Formatierung in der Abschlussphase danke ich aufrichtig Sina Nikolajew, Ezdihar En-Naas und Julia Heilen, die beim Lektorieren eine immense Unterstützung waren. Für die rege kritische Revision, den wissenschaftlichen Austausch oder andere wertvolle Hinweise und Unterstützung danke ich Beate Anam, Anne-Linda Amira Augustin, Jun.-Professorin Dr. phil. Bettina Bock, Dr. phil. Almut Besold, Dr. phil. Yasemin-Dayıoğlu-Yücel, Elmar Friedriszik, Hend Hasan, Amr Abdel Hady, Annie und Raisa Kiessig, Andreas Müller, Katharina Ramchen, Johannes Schmidt, Martina Schmidt, Dr. phil. Kristina Stock, Oliver Waldow, Friederike Schmidt, Mohamed Oucharah, Veronika Schulz und Amal El-Abd, Professor Dr. phil. Christian Fandrych, Professor Dr. phil. habil. Beat Siebenhaar und Stephanie Broese.

Meiner Familie danke ich für ihre Geduld, ihren Optimismus und ihre Unterstützung während der gesamten Promotionszeit.

Dank gebührt ebenfalls dem Frank & Timme Verlag für die konstruktive Zusammenarbeit.



## Danksagung

Die vorliegende Druckfassung beruht auf der von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig angenommenen Dissertation. Datum der Verteidigung war der 8. Juli 2019. Gutachter waren Professor Dr. phil. habil. Eckehard Schulz sowie Professor Dr. phil. Sebastian Maisel.

Charlotte Schmidt

im März 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>13</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>14</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>15</b>
<b>I. Einleitung.....</b>	<b>17</b>
1.1    Forschungsfrage und Ziel der Untersuchung.....	17
1.2    Praxisrelevanz der Untersuchung.....	20
1.3    Forschungsstand.....	21
1.4    Entstehungsprozess und Aufbau der Untersuchung.....	26
<b>2. Arabische Briefkultur offline: Eine historische Betrachtung von Glückwünschen.....</b>	<b>29</b>
2.1    Thematische Kategorien von Glückwünschen.....	36
2.2    Strukturelle und stilistische Merkmale der Glückwunschkorrespondenz.....	47
2.3    Glückwünsche im islamischen Kontext.....	62
2.4    Zusammenfassung.....	74
<b>3. Kommunikation von Glückwünschen im Arabischen.....</b>	<b>77</b>
3.1    Definition von Glückwünschen.....	77
3.2    Sprechakttheoretische Überlegungen zur Kommunikation von Glückwünschen.....	81
3.3    Glückwünsche im Höflichkeitskontext.....	89
3.3.1    Zur Bedeutung der Diglossie in der Kommunikation.....	101
3.3.2    Soziolinguistische Variablen bei der Kommunikation von Glückwünschen.....	108
3.4    Glückwünsche online: Netzsprache Arabisch in Facebook.....	122
3.4.1    Facebook-Postings als Kommunikationsform.....	128

3.4.2	Strukturelle Besonderheiten von Facebook-Postings .....	136
3.4.3	Die Bedeutung des sozialen Mediums Facebook in der arabischen Welt .....	138
3.5	Glückwünsche als kommunikative Gattung in Facebook .....	144
3.5.1	Funktionen der kommunikativen Gattung Glückwunsch .....	149
3.5.2	Struktur der kommunikativen Gattung Glückwunsch .....	153
3.6	Zusammenfassung.....	161
<b>4.</b>	<b>Methodische Grundlagen der Untersuchung .....</b>	<b>165</b>
4.1	Netnographischer Ansatz .....	167
4.1.1	Methodisches Vorgehen.....	173
4.1.2	Fokus des Forschers .....	175
4.2	Gattungsanalytischer Ansatz.....	177
4.2.1	Methodisches Vorgehen.....	178
4.2.2	Ziel der Analyse .....	180
4.3	Korpus .....	180
4.3.1	Zeitlicher Rahmen der Datenerhebung .....	181
4.3.2	Auswahl der Akteure .....	182
4.3.3	Umfang des Korpus und technische Voraussetzungen zur Datenerhebung .....	187
4.4	Auswertung von Facebook-Postings nach netnographischer Gattungsanalyse .....	188
4.5	Zusammenfassung.....	193
<b>5.</b>	<b>Die Außenstruktur im Korpus der arabischen Glückwunsch- Postings in Facebook.....</b>	<b>195</b>
5.1	Das Spektrum der Akteure .....	196
5.1.1	Politische Akteure .....	197
5.1.2	Gesellschaftspolitische Akteure.....	201
5.1.3	Akteure aus Kunst und Kultur .....	205
5.1.4	Geistliche Akteure.....	210
5.2	Anlässe von Glückwunsch-Postings .....	216
5.3	Strukturelle Bestandteile von Glückwunsch-Postings.....	224

5.4	Kommunikativ-soziales Milieu und institutioneller Bereich der Glückwunsch-Postings.....	229
5.4.1	Sender.....	230
5.4.2	Rezipienten.....	237
5.4.3	Gender.....	243
5.5	Glückwunsch-Postings aus islamisch-rechtlicher Sicht .....	252
5.5.1	Divergenz der Rechtsgelehrten .....	253
5.5.2	Erwähnung gottesdienstlicher Handlungen ( <i>'ibādāt</i> ).....	265
5.5.3	Islamisch-rechtlich vorgeschriebene Feierlichkeiten.....	269
5.5.4	Andere islamisch-rechtliche Kontexte.....	271
5.6	Ethnokategorie von Glückwunsch-Postings .....	272
5.6.1	Kulturhistorischer Hintergrund der Glückwunschanlässe .....	273
5.6.2	Symbolik in bildlichen Darstellungen .....	279
5.6.3	Affektive Elemente .....	281
5.7	Zusammenfassung.....	281
<b>6.</b>	<b>Die Binnenstruktur im Korpus der arabischen Glückwunsch- Postings in Facebook.....</b>	<b>287</b>
6.1	Arten der Verfestigung von Glückwunschformen.....	288
6.1.1	Thematische Verfestigung .....	288
6.1.2	Morpho-syntaktische Verfestigung.....	295
6.1.3	Lexiko-semantische Verfestigung .....	306
6.2	Rahmungsmerkmale: Selbstdarstellung des Akteurs.....	317
6.2.1	Distanz zum Rezipienten .....	318
6.2.2	Nähe zum Rezipienten .....	323
6.3	Gattungskode in Glückwunsch-Postings .....	331
6.3.1	Umgangssprachliche Ausdrucksweise.....	332
6.3.2	Gehobene Ausdrucksweise .....	336
6.3.3	Brüche verschiedener Ausdrucksweisen.....	342
6.3.4	Verwendung von Fremdsprache .....	343
6.4	Netzsprachliche Besonderheiten.....	346
6.4.1	Multimediale Gestaltung.....	346
6.4.2	Netzbezogene Praktiken in Glückwünschen.....	350

6.4.3	Prosodische Kennzeichnung .....	357
6.4.4	Netzbezogene Glückwünsche: <i>Like</i> - und <i>Follower</i> zahlen .....	360
6.4.5	Unregelmäßigkeiten in Glückwunsch-Postings.....	362
6.5	Zusammenfassung.....	365
<b>7.</b>	<b>Schlussbetrachtung .....</b>	<b>369</b>
7.1	Fazit.....	369
7.2	Ausblick .....	384
7.3	Konsequenzen für das Lernen und Lehren .....	388
	<b>Summary .....</b>	<b>393</b>
	<b>Bibliographie.....</b>	<b>399</b>
1	Primär- und Sekundärliteratur.....	399
2	Internetlinks.....	419
3	Online- <i>fatāwā</i> .....	421
4	Koran und Hadith-Verweise .....	422
	<b>Anhang: Verzeichnis der Facebook-Postings (Downloadlink) .....</b>	<b>423</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AH	<i>anno hegirae</i> (Jahr der Hidschra)
b.	<i>bnu / bni / bna</i> (Sohn von ...)
Bd.	Band
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
et al.	<i>et alii</i> (und andere)
etc.	<i>et cetera</i> (und so weiter)
f.	folgende
Hg. / Hgg.	Herausgeber (Sg. / Pl.)
ibid.	<i>ibidem</i> (ebenda)
i. e. S.	im engeren Sinne
i. w. S.	im weiteren Sinne
Jh.	Jahrhundert
Mass.	Massachusetts
n. Chr.	nach Christus
N. N.	<i>nomen nominandum</i> (Name ist noch zu benennen)
n. v.	nicht verifiziert
o. ä.	oder ähnlich
p. / pp.	page; pages
P. d. ö. L.	Person des öffentlichen Lebens
S.	Seite
u. a.	unter anderem/n
usw.	und so weiter
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	@HHSheikhMohammed (4).....	246
Abbildung 2	@HHSheikhMohammed (33) .....	247
Abbildung 3	Glückwunsch-Posting @3refe (23) an die Sunniten im Iran ..	258
Abbildung 4	@AmrKhaled (24) zu Silvester/Neujahr 2014 .....	260
Abbildung 5	@Muna.Abusulayman.Page (16) .....	263
Abbildung 6	@alhabibali (14) Posting zum Opferfest 2014.....	267
Abbildung 7	Glückwunsch-Posting @alhabibali (1) zum Freitag .....	275
Abbildung 8	@KadimAlSahir.official (13).....	275
Abbildung 9	@cairokee (12).....	276
Abbildung 10	@AmrKhaled (23).....	278
Abbildung 11	@cairokee (15).....	297
Abbildung 12	Glückwunsch-Posting @HHSheikhMohammed (3) zu <i>īd al-fīṭr</i> .....	322
Abbildung 13	@HHSheikhMohammed (13) zum Internationalen Frauentag ...	325
Abbildung 14	@Ahlam.Mostaghanemi (1) .....	339
Abbildung 15	Posting zum Freitag @Ahlam.Mostaghanemi (12).....	340
Abbildung 16	Glückwunsch-Posting @3refe (3) zum Fest des Fastenbrechens 2015 gerichtet an Kuwait .....	357

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Unterteilung von <i>ar-rasā`il</i> und <i>at-tahānī</i> .....	37
Tabelle 2	Glückwunschkategorien im <i>Ṣubḥ</i> .....	41
Tabelle 3	Beileidskategorien im <i>Ṣubḥ</i> .....	46
Tabelle 4	Beispiele zum Glückwunsch zur Geburt bei at-Ta`ālabī.....	55
Tabelle 5	Beispiele adressatenkonformer Formeln nach Gully (2008) .....	58
Tabelle 6	Thematische Glückwunschformeln nach Jumaili (2007) .....	60
Tabelle 7	Häufige Stilmerkmale in Briefen.....	61
Tabelle 8	Vorgaben beim Grüßen.....	67
Tabelle 9	Formeln und Bittgebete bestimmter Anlässe.....	69
Tabelle 10	Exemplarische <i>fatāwā</i> zum Beglückwünschen zu nichtmuslimischen Anlässen.....	72
Tabelle 11	Mehrworteinheiten bei Schregle zu Wunsch und Glückwunsch.....	80
Tabelle 12	Höflichkeitsstrategien beim Beglückwünschen.....	96
Tabelle 13	Verteilung der Anlässe im Zeitraum der Datenerhebung .....	181
Tabelle 14	Übersicht zur Auswahl von Akteuren.....	186
Tabelle 15	Relevante Postings der Akteure .....	218
Tabelle 16	Quantitativer Überblick zu Kategorien der Glückwünsche im Korpus.....	219
Tabelle 17	Gegenüberstellung historischer und korpusbasierender Kategorien .....	223
Tabelle 18	Verteilung der Posting-Strukturen im Korpus .....	226
Tabelle 19	Fokussierte Anlässe und sozialstrukturelle Merkmale einzelner Akteure .....	232
Tabelle 20	Beispiele für Mehrfachnennung in den Glückwunsch- Postings .....	294
Tabelle 21	Beispiele lexikalischer Reduktionen im Korpus.....	302
Tabelle 22	Beispiele getrennter und assimilierter Grapheme im Korpus.....	303



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 23	Beispiele überflüssiger und fehlender Grapheme im Korpus.....	304
Tabelle 24	Beispiele zur Variation der <i>Hamza</i> -Schreibung im Korpus .....	305
Tabelle 25	Klassische Formulierungen zur Einleitung in Glückwunsch- Postings .....	309
Tabelle 26	Klassische Elemente in Glückwunsch-Postings .....	310
Tabelle 27	Variationen der Ritualformel <i>kull 'ām wa-antum bi-ḥair</i> .....	313
Tabelle 28	Distanzierte Senderperspektive durch Verbformen in der 3. Person Singular.....	319
Tabelle 29	Beispiele dialektaler Elemente in Glückwunsch-Postings bei @cairokee.....	335

# I. Einleitung

## I.1 Forschungsfrage und Ziel der Untersuchung

Soziale Medien, insbesondere Facebook, spielen global eine bedeutende Rolle in der Kommunikation.<sup>1</sup> In der arabischen Welt wurde Facebook immer wieder im Zusammenhang mit dem sogenannten arabischen Frühling erwähnt.<sup>2</sup> Soziale Medien fallen mittlerweile auch in der Nachrichtenrezeption oder in politischen Debatten ins Gewicht. Bedeutende Akteure<sup>3</sup> der Gesellschaft und Öffentlichkeit melden sich immer wieder über ihre persönlichen Twitter-Accounts, Facebook-Seiten oder andere soziale Medienkanäle zu Wort. Mögliche Deutungen von Tweets und Postings können online und offline diskutiert werden. Diese mediale Erscheinungsform ermöglicht die Berücksichtigung des Veröffentlichungszeitpunkts und -formats, des kontextuellen Rahmens, des Erscheinungsbildes (Kleidung, Gestik und Mimik) und somit auch der Analyse sprachlicher Besonderheiten, was in der vorliegenden Untersuchung für die Betrachtung von Facebook-Postings einbezogen werden soll.

---

<sup>1</sup> Siehe [de.slideshare.net/wearesocialsg/digital-in-2017-global-overview](http://de.slideshare.net/wearesocialsg/digital-in-2017-global-overview) oder [www.statista.com/statistics/241552/share-of-global-population-using-facebook-by-region](http://www.statista.com/statistics/241552/share-of-global-population-using-facebook-by-region).

<sup>2</sup> Siehe Groebel (2012): *Die Facebook-Revolution*, S. 106–116; von Rohr (2012): *Die Revolution, die keine war*, S. 137–142. Hinsichtlich der Rezeption der Revolutionsereignisse in Syrien siehe Saeed (2013): *Der klügste Mensch im Facebook*. Hinsichtlich der Bedeutung der Kommunikation siehe z. B. Richter (2017): *Kommunikation*, S. 265–286.

<sup>3</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet und auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche und männliche Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.

Beispielsweise wird in dieser Arbeit das generische Maskulinum ‚Akteure‘ verwendet; es schließt das weibliche Geschlecht mit ein. Wo es explizit nur um Personen eines Geschlechts geht, wird dies entsprechend kenntlich gemacht, wie durch die Hinzufügung von ‚männlicher‘ Akteur bzw. der weiblichen grammatischen Form.

Beim Beobachten offizieller Seiten unterschiedlicher arabischer Akteure fallen mitunter Glückwunsch-Postings auf, die einen wiederkehrenden thematischen Teil auf zahlreichen Seiten ausmachen. In dieser Untersuchung stehen Glückwunsch-Postings, die aus offiziellen Facebook-Seiten arabischer Akteure zusammengetragen wurden, im Mittelpunkt. Dabei werden Kontexte der Glückwunsch-Postings betrachtet, die Präsentation des Akteurs selbst, wie auch die transportierten soziokulturellen Informationen, die damit einhergehen.

Die Kernfrage orientiert sich daher daran, wie Akteure in Postings des sozialen Netzwerks Facebook gratulieren. Gibt es spezifische Charakteristika, die ein Glückwunsch-Posting auszeichnen? Zu welchen Anlässen gratulieren die Akteure und inwiefern werden dabei soziale, kulturelle oder andere Thematiken sprachlich transportiert? Welche äußeren Gegebenheiten beeinflussen die Glückwunschhandlungen?

Die Fragestellung zielt damit in erster Linie auf ein sprachwissenschaftliches Verständnis und untersucht konkreter noch den Handlungsspielraum der Glückwünsche in seiner kontextuellen Verbindung. Dabei werden soziokulturelle Faktoren einbezogen, die sich bei den einzelnen Akteuren zeigen. Im gemeinsamen Sprachgebrauch beim Beglückwünschen dieser Akteure in Facebook können medienspezifische Normen und kommunikative Regeln beobachtet werden, die abgeleitet werden wollen.

Aus diesem Grund stützt sich die Untersuchung auf die Grundsätze der Methodik der Netnographie, die das Verhalten der Akteure in nichtteilnehmender Form online beobachtet. Die Methodik der Netnographie wird dabei mit der Gattungsanalyse kombiniert, die gesellschaftliche und kulturelle Kontextgebundenheit und Beziehungen sprachlicher Formen auswertet. Dort wird ein analytisches Gerüst vorgeschlagen, um sprachliche Merkmale in Zusammenhang mit soziokulturellen Prozessen zu bringen (Binnen- und Außenstruktur in der Analyse kommunikativer Gattungen).<sup>4</sup>

Kommunikative Gattungen sind somit auch als Antworten auf die Anforderungen der modernen Kommunikationskultur zu sehen. Sie konstituieren ein wichtiges Verbindungselement zwischen dem subjektiven Wissensvorrat und den sozialen Strukturen einer Gesellschaft (Günthner/Knoblauch 1994, 1995, 2007).

---

<sup>4</sup> Vgl. Günthner/König (2016): Kommunikative Gattungen in der Interaktion, S. 177–203. Siehe auch die Kapitel 5 und 6.

Das Konzept der kommunikativen Gattungen liefert somit ein analytisches Werkzeug, um sprachwissenschaftliche Untersuchungen grammatischer, prosodischer, rhetorischer und interaktiver Verfahren mit sozialen und kulturellen Phänomenen und Theorien kommunikativen Handelns zu verbinden: So stellt die Ermittlung der Herausbildung und Transformationen von Gattungen, ihrer Hybridisierung und Amalgamisierung reichhaltiges Material zur Verfügung für die Analyse sprachlicher Kommunikation als einem historischen, sozialen und kulturellen Prozess.<sup>5</sup>

Damit werden bei der netnographischen Beobachtung des Glückwunschverhaltens sprachliche Besonderheiten berücksichtigt und auch die soziale Seite der Kommunikation<sup>6</sup> nicht ignoriert.

[B]ei der Analyse kommunikativer Gattungen [...] also zwischen individuellen, situierten, emergenten Interaktionen und gesellschaftlichem bzw. gruppenspezifischen Wissen über Kommunikationsroutinen [wird] [...] eine Verbindung zwischen der Mikro- und der Makroebene [aufgezeigt].<sup>7</sup>

Grundlage für die Untersuchung bildet das Korpus, das sich aus 408 Facebook-postings von 14 Akteuren zusammensetzt.<sup>8</sup>

Ziel der Arbeit ist es, Gratulationsvariationen in Facebook zu untersuchen, diese zu kategorisieren und zu historischen Gegebenheiten in der Glückwunschkorrespondenz ins Verhältnis zu setzen. Dabei stellt sich die Kernfrage, wie arabische Akteure in Facebook-Postings gratulieren. Werden dabei ritualisierte Muster erkennbar? Sind diese unabhängig vom Sender identisch? Welche Bedeutungsnuancen spiegeln sich dabei wider? Werden in den Postings Handlungsabsichten oder bestimmte Höflichkeitsstrategien verfolgt? Welche Kontexte sind zu beobachten? Ergeben sich möglicherweise auch sprachliche Besonderheiten in den Glückwunsch-Postings, die aus der medialen Form abzuleiten sind?

Angenommen wird, dass Akteure beim Gratulieren nach eigenen Interessen handeln und versuchen, die Rezipienten entsprechend zu beeinflussen.

Hypothetisch wird ebenfalls von bestimmten Ritualformeln ausgegangen, die sich bei unterschiedlichen Akteuren unabhängig von der sozialen Herkunft wiederholen.

---

<sup>5</sup> Günthner/König (2016): Kommunikative Gattungen in der Interaktion, S. 198 f.

<sup>6</sup> Die Gattungsanalyse schließt damit die Schnittstelle zur Konversationsanalyse.

<sup>7</sup> Günthner/König (2016): Kommunikative Gattungen in der Interaktion, S. 199.

<sup>8</sup> Zur Auswahl des Korpus siehe Kapitel 4.3, zum Überblick Kapitel 5.1.

Auch hinsichtlich des technisch bedingten Drucks nach Vereinheitlichung ist mit englischen Spezifika in den Postings zu rechnen, die sich auch im Arabischen widerspiegeln. Jedoch ist zu vermuten, dass die Konventionen der arabischen Korrespondenz feste Strukturen bilden, die fremdsprachliche Einflüsse schwer aufbrechen zu vermögen.

Da das Format eines Facebook-Postings zwar keine Zeichenbegrenzung vorschreibt, wie sie für Tweets bei Twitter vorgegeben ist, könnten auch längere Postings zu erwarten sein. Die Spezifika des Web 2.0 lassen dennoch tendenziell kurze Glückwunsch-Postings erwarten, die auch eine Orientierung an mündlicher Sprache erwarten lassen. Inwiefern ein *switch* zwischen schriftlicher und mündlicher Kommunikation zu konstatieren ist und geschriebene sprachliche Norm verändert, soll aus der Analyse hervorgehen.<sup>9</sup>

### 1.2 Praxisrelevanz der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit berührt unterschiedliche Disziplinen, womit möglicherweise eine Relevanz für Anschlussforschungen angedeutet ist.

Dazu fällt in erster Linie der Zusammenhang von Sprachwissenschaft und Medienwissenschaft auf. Ein medienlinguistischer Fokus ist deshalb interessant, da aufgrund der technischen und medialen Möglichkeiten eine Verbreitung von Sprache in enormer Schnelligkeit gegeben ist. Dieser Umstand ist für die Forschung interessant, weil damit Neuerungen festgehalten und nachvollzogen werden können. Dieser Fokus wird durch die technischen Entwicklungen unterstützt, die arabische Schrift ohne Schwierigkeiten darstellen lassen.<sup>10</sup>

Die kommunikativen Besonderheiten von Postings und deren Einbindung in verschiedene soziolinguistische Kontexte können eine Aussage verschachteln. Daher sind für die Interpretation und Übersetzung von Postings bestimmte Fähigkeiten notwendig, die für die Übersetzungswissenschaft bedeutend sind.

---

<sup>9</sup> Siehe Kapitel 6.

<sup>10</sup> Vgl. Madhany (2006): *Teaching Arabic with Technology*, S. 301.

Soziologische Online-Forschung, die sich an sozialstrukturellen Besonderheiten orientiert, wird durch Web 2.0 ebenso begünstigt, da Nutzer global verbunden gemeinsam ein virtuelles Netzwerk entstehen lassen und damit Einblicke in verschiedene Communities bieten.<sup>11</sup> Das soziale Medium Facebook, welches digital produzierte Inhalte, die Ton und Bild verbinden, wird privat oder zur öffentlichkeitswirksamen Massenkommunikation eingesetzt.<sup>12</sup> Auch auf Konsequenzen des nun entstandenen medialen Raumes für Praktiken im alltäglichen, politischen oder sozialen Kontext kann hingewiesen werden.<sup>13</sup>

Für islamisch-rechtliche Sachverhalte bieten soziale Medien Synergien, da die modernen Kommunikationsplattformen beispielsweise Anfragen für Rechtsgutachten (*fatāwā*<sup>14</sup>) direkt an Autoritäten ermöglichen und im Allgemeinen ein breites Publikum erreichen können.

Schließlich spielen Postings und soziale Medien für die Didaktik des Fremdsprachenunterrichts eine bedeutende Rolle. Moderne Unterrichtsmethoden ziehen längst moderne Medien in den Lern- und Lehrprozess mit ein. Daher stellt sich auch die Frage der Nutzung sozialer Medien im Fremdsprachenunterricht Arabisch. Sprachliches Handeln kann dort authentisch beobachtet werden. Die vier Fertigkeiten können rezeptiv und produktiv trainiert werden. Ebenso bietet sich die Gelegenheit, selbstständig sprachlich zu handeln.

### 1.3 Forschungsstand

Um sich dem Gegenstand der sprachlichen Spezifika im Arabischen bei der Kommunikation in Facebook zu nähern, ist es notwendig, sich auf ein konkretes Phänomen zu konzentrieren wie hier dem Glückwunsch in Facebook-Postings. Me-

<sup>11</sup> Vgl. Kapitel 3.4.1 und Meckel (2008): Aus Vielen wird Eins gefunden, S. 17.

<sup>12</sup> Vgl. Gräf (2010): Medien-Fatwas Yusuf al-Qaradawi, S. 63.

<sup>13</sup> Vgl. *ibid.*, S. 66–69.

<sup>14</sup> Die Umschrift in der Untersuchung fußt auf den Regeln der wissenschaftlichen Umschrift der DMG. Siehe Brockelmann/Fischer/Heffening/Taeschner (1935): *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt*, S. 9–19. Es ist zu berücksichtigen, dass *Hamza* in Anfangsstellung nicht vermerkt wird. Siehe auch Schulz (2011): *Modernes Hocharabisch*, S. 7.

thodisch bieten sich dabei diverse Ansätze, sowie, wie bereits aus der Praxisrelevanz hervorging, verschiedene Verbindungen zu anderen Disziplinen. Für die vorliegende Arbeit wurde primär ein philologischer Fokus gewählt. Mit der Bearbeitung der Forschungsfrage im Rahmen der Untersuchung können sicherlich zahlreiche Verknüpfungen wie zur Pragmalinguistik, Anthropologie, Soziolinguistik, Medienlinguistik und weitere charakterisiert werden.<sup>15</sup>

Ausgangspunkt bietet ein historischer Rückblick zur Tradition persönlicher und öffentlicher Glückwunschkorrespondenz. Der Glückwunsch in Briefform entwickelte sich in der Umayyadenzeit (661–750 n. Chr.) und gewann später vor allem im persönlichen Kontext in der Abbasidenzeit (750–1258 n. Chr.) an Bedeutung. Zur Entwicklung der Korrespondenz von Glückwünschen liegen für offizielle und private Schreiben einige Forschungsarbeiten vor. Zu den wichtigen Primärquellen der arabischen Epistolographie sind die Enzyklopädie *Šubḥ al-a šā fi šinā ‘at al-inšā’* von Šihāb ad-Dīn Abū al-‘Abbās Aḥmad b. ‘Alī b. Aḥmad b. ‘Abd Allāh al-Fazārī aš-Šāfi‘ī al-Qalqašandī (1355–1418 n. Chr.) und das Handbuch des Sekretärs *Adab al-kātib* von Abū Muḥammad ‘Abd Allāh b. Muslim b. Qutaiba ad-Dīnawarī (828–889 n. Chr.) zu zählen. Darin sind bereits Glückwunschkategorien erwähnt und es wird sensibel auf das Verhältnis von Sender und Adressat und die Konsequenz für die Gestaltung des Schreibens verwiesen. Die Handbücher dienten als Handreichungen für Sekretäre, die in der späten Abbasidenzeit wichtige Position besetzten und Reputation genossen.<sup>16</sup> Sekundärquellen wie *The Culture of Letter-writing in Pre-modern Islamic Society* von Adrian Gully oder *Die Entwicklung der Epistolographie vom frühen Islam bis zum 4./10. Jahrhundert* von Klaus Hachmeier (2002) bieten einen historischen Überblick zur arabischen Epistolographie. Arabische Sekundärquellen wie von Rašā Fahrī an-Naḥḥāl zur Briefkunst in mamlukischer Periode oder von Ḥālid al-Ḥalabūnī zur persönlichen Korrespondenz in abbasidischer Zeit analysieren Glückwunschschriften detailreich. Ḥamdān/Šurūm konkretisieren in ihrer Studie Glückwunschschriften in abbasidischer Zeit. Didaktische modernere Hinweise für Verfasser von Glückwünschen, die strukturelle und lexikalische Angaben machen, sind beispielsweise

---

<sup>15</sup> Der Leser möge eine Entscheidung treffen, wo der Schwerpunkt zu setzen sei, wobei sicherlich noch weitere Fachrichtungen, die hier nicht genannt wurden, in Betracht kämen.

<sup>16</sup> Siehe Kapitel 2.1.

bei Jumaili nachzuschlagen. Für das Veröffentlichen eines Glückwunsch-Postings im Arabischen liegt bisher keine didaktische Literatur vor.

Beim Verfassen von Glückwunschschriften sind soziokulturelle Faktoren von Bedeutung. Besonders die islamisch-rechtliche Verbindung fällt dabei ins Auge, nicht zuletzt aufgrund einiger thematischer Anlässe für die Schreiben, sondern auch aus Bestimmungen, die sich auf das tugendhafte, höfliche Verhalten beziehen. Diese können in der Hadith-Literatur und in der *‘ilm al-ḥāl*-Literatur, die Handreichungen für das Leben eines Muslims enthalten, nachgelesen werden. In der Untersuchung wurden unter anderem *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī*<sup>17</sup> von al-Buḥārī (gest. 870 n. Chr.) oder die *Gärten der Tugendhaften* von Nawawī<sup>18</sup> berücksichtigt. Schließlich steht in diesem Zusammenhang auch die anhaltende Kontroverse unter den Rechtsgelehrten der islamischen Jurisprudenz zum Glückwunschverhalten und der Teilnahme an Festen. Dazu werden einzelne exemplarische Rechtsgutachten (*fatāwā*), die diese Meinungsdivergenzen thematisierten, angeführt. Die Untersuchung versucht damit zunächst, eine breite kulturhistorische Hintergrundbetrachtung anzustellen, welche die Grundlagen der Glückwunsch-Postings beleuchtet, bevor schließlich theoretische Konzepte zur Kommunikation von Glückwünschen dargestellt werden.

Theoretische Konzeptionen zu Glückwünschen in der Kommunikation liegen zur Genüge vor. Dabei liefert vor allem die Sprechakttheorie von John Austin (1962 und 1976) und John Searle (1976) einen wichtigen Grundgedanken. Beide ordnen das Beglückwünschen dem Sprechakt der Expressiva zu, die die psychische Einstellung des Senders zum Ausdruck bringen. Die sprechakttheoretischen Gedanken wurden in diverse Handlungszusammenhänge gebracht. Brinker/Sager (2001) heben in der linguistischen Gesprächsanalyse hervor, inwiefern sprachliches Handeln auf Regeln basiert, über welches Sprachbenutzer einer Kultur verfügen müssen, was für die Glückwunsch-Postings interessante Anhaltspunkte bietet.

Für das Arabische liegen einzelne Arbeiten zu Sprechakten wie zum Komplimentemachen vor von Migdadi (2003), zum pragmatischen Ausmaß von *in šā’ Allāh* von Farghal (1995), zum Kondolieren von Al-Shboul/Maros (2013), zum

<sup>17</sup> Siehe Buḥārī/Ferchl (Hg.) (2006): *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī*.

<sup>18</sup> Siehe Nawawī/Bubenheim (2009): *Die Gärten der Tugendhaften 1* und Nawawī/Bubenheim (2010): *Die Gärten der Tugendhaften 2*.



Ablehnen von Morkus (2014) oder zum Danken von Morsi (2010). Zum Glückwunsch liegt keine Forschung vor.

Beim Beglückwünschen wird die Höflichkeitsthematik eindeutig. Für das Arabische wurden bereits bedeutende Untersuchungen zur Höflichkeit vorgelegt. Kontrastive Studien zur Höflichkeit wie von Hamdy (2016) erwähnen dabei oft die kulturspezifischen und interkulturellen Dimensionen. Shivtiel (2008) stellt eine soziolinguistische Perspektive von Höflichkeit im Arabischen vor. Vor allem die ethnologische Arbeit von Reichenbach (2001) betrachtet spezifische Höflichkeitsstrategien für das Arabische und orientiert sich am *Face*-Konzept von Goffmann (1981) sowie den vielzitierten Höflichkeitsstrategien von Brown/Levinson (1987). Aus diesem Grund bietet Reichenbachs Höflichkeitsforschung eine wichtige Grundlage für die Betrachtung von Höflichkeitsstrategien in den Postings, da sie die Besonderheiten des Arabischen in den Blick nimmt. Auch die Studie von Elarbi (1997) zur Höflichkeit in Tunesien oder die kontrastive Studie von Bouchara (2002) zu Höflichkeitsformen in der Interaktion zwischen Deutschen und Arabern sind bedeutend.<sup>19</sup>

Als bedeutungsvoll erweist sich die Lokalisierung der Glückwünsche im Web 2.0. Auf Konsequenzen der Internetnutzung für den Alltag in der arabischen Welt machte Braune (2008) bereits aufmerksam. Richter (2017) illustriert die Bedeutung der sozialen Medien in der Kommunikation. Konkrete und detaillierte Rückschlüsse zur Verwendung der sozialen Medien in der arabischen Welt lassen die statistischen Angaben im *Arab Social Media Report 2017* zu, die für hier eine Einordnung der Signifikanz der Ergebnisse ermöglichen.

---

<sup>19</sup> Für das Arabische unter Berücksichtigung der verschiedenen Varietäten und soziolinguistischen Besonderheiten sind viele detaillierte Arbeiten entstanden. Allen voran sind die Arbeiten von Ferguson (1997) zu nennen. Auch die Untersuchungen von Hilu (2018) zu Komplimenten im Irakischen oder von Migdadi (2003) im Jordanischen, von Abu-Haidar (1991) zum christlichen Arabisch Bagdads, von Blanc (1964) zu den kommunalen Dialekten Bagdads, von Haeri (1997) zur Soziolinguistik Kairos, von Yasir (2003) zur nationalen Identität oder, jünger, von Miller/Al-Wer/Caubet/Watson (2014) zur Sprachvariation im Arabischen in der Stadt widmen sich genauen soziolinguistischen Perspektiven. Grundlegendere Arbeiten zur arabischen Soziolinguistik liegen von Suleiman (1994) oder von Bassiouney (2009) vor.

Forschungsergebnisse, die eine Fokussierung medienlinguistischer Spezifika in der Kommunikation in sozialen Medien für das Arabische vornehmen, sind dabei nur lückenhaft zu verzeichnen.<sup>20</sup>

Die technischen Möglichkeiten zur Darstellung der arabischen Schrift sind ein wichtiger Faktor, der auch diese zeitliche Forschungslücke bedingt. Mit der Popularität der sozialen Medien in der arabischen Welt schließlich können sprachliche Konsequenzen abgeleitet werden. Erste linguistische Ergebnisse in dieser Richtung verzeichnen Shboul/Maros (2013) zu Kondolenzstrategien beim Updaten von Facebook-Statusmeldungen. Die Studie von Ibrahim Alsanie (2015) betrachtet die Verwendung sozialer Medien im Kontext saudi-arabischer Universitätsstudenten. Al-Shlool (2016) nähert sich (Un-)Höflichkeit und Gender im Meinungsaustausch auf sozialen Medien wie Facebook. Diese Studien bieten wichtige erste Ausschnitte und beleuchten exemplarisch Tendenzen, die weiter verfolgt werden sollten.

Strukturelle Besonderheiten wie *Emoticons*, *Hashtags* oder die Praktik des Teilens sind nicht diskutiert worden. Andere Ergebnisse zu sprachlichen Besonderheiten im Arabischen in sozialen Medien betreffen quantitative Studien wie Al-Ghadir/Alabdullatif/Azmi (2014) zur Gender-Inferenz in sozialen Medien oder Tartir/Abdul-Nabi (2017) zur semantischen Gefühlsanalyse in sozialen Medien. Khedher/Abandah/Al-Anati/Ababneh/Zghoul/Hattab (2015) fokussieren sich auf die Auswirkungen des Themas auf die arabische Sprache in sozialen Medien. Chelghoum (2017) betrachtet die Situation der Diglossie im Arabischen in sozialen Netzwerken. All diese Ansätze zeigen, wie groß das Forschungspotenzial zu dieser Thematik ist und wie sehr sich interdisziplinäre Forschung anbietet.

Qualitative Studien zu sozialen Medien und sprachlichen Entwicklungen sind besonders bedeutend, um einen Zustand zu beschreiben. Gleichzeitig laufen sie Gefahr, Opfer der rasanten Entwicklungen zu werden. Dennoch liegt genau

---

<sup>20</sup> Für das Deutsche oder Englische liegen bereits einige Ergebnisse vor, die Anfang des Jahrtausends entstanden und sich zunächst der linguistischen Analyse von Chat- oder SMS-Kommunikation verschrieben. Siehe dazu Arbeiten von Androutsopoulos für das Deutsche wie Androutsopoulos/Schmidt (2001): SMS-Kommunikation, S. 49–79. Siehe auch Schnitzer (2012): *Linguistische Aspekte der Kommunikation*. Siehe auch Ergebnisse von Dürscheid (2004, 2005) und Brommer/Dürscheid (2015).

darin eine große Verantwortung: Sprachliche Veränderungen und Prozesse sind nicht losgelöst von Identitäten zu betrachten.

Eine Technisierung der Sprache hätte weitreichende Auswirkungen für ein Individuum. An dieser Stelle liegt die Verantwortung von Forschung, derartige Probleme, Sensibilitäten aufzuzeigen und einzuordnen. Die Ergebnisse können als Bestandsaufnahmen dienen, die aufgrund der erwähnten besonderen Geschwindigkeit dabei unter stetiger Wandlung und Veränderung stehen.

Das Forschungsdesiderat konstatiert sich somit einerseits darin, dass medienlinguistische Forschung für das Arabische noch ungenügend und nur sehr exemplarisch vorliegt. Andererseits liegt im Mangel an qualitativer Forschung in diesem Bereich für Facebook als bedeutendstes soziales Medium in der arabischen Welt ein großes Potenzial, umfassend verschiedene Ebenen der Kommunikation zu analysieren.

Diese Untersuchung versucht vor allem qualitativ möglichst facettenreich Besonderheiten zu fokussieren und diese in ihrem soziolinguistischen Zusammenhang und der medienspezifischen Posting-Form zu setzen.

#### **1.4 Entstehungsprozess und Aufbau der Untersuchung**

Ausgehend von der Forschungsfrage erfolgte der Prozess der Datenerhebung, bei dem die Wahl nach den geeigneten Akteuren abgewogen wurde. Die Daten wurden anschließend in verschiedenen Phasen nach netnographischer Richtlinie ausgewertet. Zunächst wurden die Daten archiviert und thematisch kategorisiert. Die Analyse erfolgte in einem induktiv-deduktiven Verfahren. Daher wurden sowohl aus den Daten Schlüsse gezogen als auch aus den theoretischen Konzeptionen.<sup>21</sup>

Weiterhin erfolgte die Erarbeitung des zweiten Kapitels zur Briefkultur offline. Das dritte Kapitel, das sich verschiedenen relevanten theoretischen Modellen zuwendet, die beim Beglückwünschen im Arabischen bedeutend sind, wurde schrittweise bei der weiteren Datenanalyse erarbeitet.

---

<sup>21</sup> Die Datensammlung erfordert eine kontinuierliche Beobachtung von Facebook-Seiten, für die Auswahlkriterien festgelegt wurden. Das Speichern bzw. Archivieren der erforderlichen Daten ist zeitintensiv und muss genau protokolliert werden. Siehe Kapitel 4.

Die Analyse des Korpus in verschiedenen Phasen ermöglichte schließlich, die Strukturierung und Thematisierung der Inhalte in Kapitel 5 und 6 in ihrer präsentierten Form. Die Gattungsanalyse nach Günthner/Knoblach (1994, 1997, 2014) mit dem konkreten systematischen Aufbau war dabei eine große Unterstützung, da linguistische und anthropologische Elemente verbindlich vereint werden. Die Verbindung aus Netnographie und Gattungsanalyse ermöglicht die Unterscheidung von einer explizit linguistischen Arbeit, da sie den „kommunikative[n] Haushalt“<sup>22</sup> der ausgewählten Facebook-Akteure innerhalb der soziokulturellen Rahmung und unter Berücksichtigung anthropologischer Einzelheiten interpretiert. Damit wird eine umfassendere Betrachtung ermöglicht, die reziproke Verbindungen kenntlich macht. Das Korpus wurde in erster Linie qualitativ ausgewertet, indem die Analyseebenen Außen- und Binnenstruktur die strukturellen Teilaspekte betrachten. Die Betonung der einzelnen Konstituenten, aus denen die Glückwunsch-Postings zusammengesetzt sind, können auf diese Weise näher beurteilt werden.

Die Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel: Nach der Einleitung folgen beiden theoretischen Kapitel zur Geschichte der Glückwunschschriften und zu den Besonderheiten bei der Kommunikation von Glückwünschen. Schließlich werden in Kapitel 4 die methodische Herangehensweise und der Prozess der Datenerhebung erläutert. Kapitel 5 betrachtet die außenstrukturellen Besonderheiten von Glückwunsch-Postings und stellt die äußeren Faktoren, die ein Glückwunsch-Posting bedingen, in das Zentrum der Betrachtung. Kapitel 6 hingegen widmet sich den binnenstrukturellen Besonderheiten und untersucht sprachliche Formen in den Postings detailliert. Im letzten Kapitel 7 knüpfen abschließend das Fazit und der Ausblick an.

---

<sup>22</sup> Luckmann (1989): Kultur und Kommunikation, S. 38.



## 2. Arabische Briefkultur offline: Eine historische Betrachtung von Glückwünschen

Wenn es um die Struktur und Variation von Glückwünschen geht, muss zunächst zur genauen Einordnung ein Blick in die Geschichte gewagt werden: Da es hier vorrangig um die Praxis im sozialen Netzwerk Facebook geht und die Betrachtung auch auf mögliche Neuerungen beim Gratulieren fällt, kann ein Blick in die Vergangenheit aufschlussreich sein. Dazu liegen detaillierte Arbeiten arabischer Autoren vor, die sich nicht nur mit der Herausbildung von Prosa, sondern speziell mit Grußschreiben bzw. Glückwunschbriefen (*rasā'il tahni'a*) beschäftigt haben.<sup>23</sup> Wie alt die Tradition der Kunst des Briefeschreibens ist, geht in der Literatur oft mit der Frage der Schriftkunst selbst einher bzw. scheint mit ihr eng verbunden zu sein.<sup>24</sup>

Briefe, in denen Gratulationen enthalten waren, umfassten sowohl poetische als auch prosaische Teile. Diese kunstvollen Gratulationen wurden in vorislamischer Zeit wohl eher mündlich tradiert und erst später verschriftlicht.<sup>25</sup> Das Verfassen von Glückwunschschreiben war im engeren Sinne in vorislamischer

---

<sup>23</sup> Es gibt zahlreiche Arbeiten zu arabischer Epistolographie, welche als Primärquellen vorliegen (z. B. *Ṣubḥ al-a'šā fi šinā'at al-inšā'* und *Adab al-kātib* etc.). Sekundärquellen, wie Gully (2008): *The Culture of Letter-writing in Pre-modern Islamic Society*, S. 131–155, sind gute Nachschlagewerke, um einen historischen Überblick zur arabischen Epistolographie vor dem 19. Jahrhundert zu gewinnen.

Die historische Betrachtung von Korrespondenz meint die auf einem Medium (Papyrus etc.) festgehaltene Botschaft in Form von Schrift, die vom Sender an den Empfänger gerichtet wurde. Der Sender konnte seine Botschaft auch durch einen Sekretär oder Schreiber verfassen lassen bzw. konnte der Sender eine weitere Person zum Vorlesen der Botschaft für ihn selbst oder weitere Personen heranziehen.

<sup>24</sup> Vgl. Gully (2008): *The Culture of Letter-writing in Pre-modern Islamic Society*, S. 7.

<sup>25</sup> Walther (2004): *Kleine Geschichte der arabischen Literatur*, S. 49.